

# PRATTLER post

## Seite 2

- Erleichterte Einbürgerung

## Seite 3

- Erfolg auf dem Blözen
- Die Partei

## Seite 4

- Tempo 30
- Abstimmung



### Liebe Leserinnen und Leser

Die Sommerpause ist vorbei! Für die Unabhängigen bedeutete der Sommer nicht nur Ausruhen und Nichtstun. Natürlich konnten wir es auch ein bisschen ruhiger nehmen. Trotzdem

beschäftigten wir uns mit einigen Sachen in den letzten Monaten. Zum einen fand die konstituierende Sitzung im Einwohnerrat statt und unsere zwei neuen Einwohnerrätinnen gehörten erstmals zum Rat. Welche Personen zur Fraktion der Unabhängig/Grünen gehören, lesen sie auf Seite 1. Zum andern fand unser jährliches Seminar statt, wo wir zurück blickten und voraus schauten. Und dann ist unsere Initiative Tempo 30 im Wohnquartier Augstmatt-Fröschmatt-Grossmatt-Zweien aktuell. Die letzten Unterschriften haben wir gesammelt und die Initiative am 26. August Philipp Staub, Stellvertretender Gemeindeverwalter und Beat Stingelin, Gemeindepräsident übergeben. Nun liegt die Arbeit bei der Gemeinde. Das weitere Vorgehen bezüglich der Initiative wird auf der Seite 4 thematisiert.

Auf eidgenössischer Ebene werden wir am Wochenende 25./26. September unter anderem über die erleichterte Einbürgerung – Bürgerecht bei Geburt abstimmen. Ein Meinungsbild können Sie sich mit dem Text auf Seite 2 und 3 machen.

Viel Vergnügen mit der Prattler Post!

Nadia Maurer

### Einwohnerrat

#### Die neue Fraktion 2004 bis 2008

Im Februar wurde der Prattler Einwohnerrat neu gewählt. Am 1. Juli hat nun die neue Amtsperiode begonnen. Für die Unabhängigen Pratteln, die mit den Grünen zusammen eine Fraktion bilden, hat sich einiges geändert. Dank dem Wahlerfolg hat sich unsere Fraktion vergrössert und ist dadurch in sämtlichen einwohnerrätlichen Kommissionen, aber auch in verschiedenen Behörden, vertreten.

Ausgezeichnet wird die neue Fraktion der Grünen und Unabhängigen durch die beiden neuen, jungen Frauen: Mandana Roozpeikar (2.v.l.), Mitglied der Geschäftsprüfungskommission und Beatrice Künzli (3.v.r.), Mitglied der Rechnungsprüfungskommission.



Die "alten" sind: Petra Ramseier (2.v.r.), Fraktionspräsidentin und Mitglied der Bau- und Planungskommission, Nadia Maurer (3.v.l.), Stephan Ackermann (1.v.l.), Mitglied des Einwohnerratbüro und Philipp Schoch (1.v.r.).

Das Durchschnittsalter unserer Fraktion ist 28,1 Jahre, der Frauenanteil beträgt 66%. Somit sind wir die jüngste Fraktion und weisen den stärksten Frauenanteil aus.

## Abstimmung

### Erleichterte Einbürgerung – Bürgerrecht bei Geburt

Ohne Einbürgerungen hätte die Wohnbevölkerung schweizerischer Nationalität seit 1998 abgenommen. Trotzdem scheint die Einbürgerung von AusländerInnen keine schweizerische Tugend zu sein. Denn obwohl der Ausländeranteil in den letzten 25 Jahren gestiegen ist, bleiben die AusländerInnen immer noch mehrheitlich „draussen vor der Tür“.

In der Volksabstimmung von 1983 wurde eine Verfassungsänderung betreffend der erleichterten Einbürgerung junger, in der Schweiz aufgewachsener Ausländerinnen und Ausländer abgelehnt. 1994 wurde die Vorlage zwar von einer Mehrheit der Stimmenden (52,8%) gutgeheissen, scheiterte aber am Ständemehr. Dabei gilt die Einbürgerung als wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer gelungenen Integration. Die Einbürgerungsrate in der Schweiz ist im europäischen Vergleich sehr tief. Dies hat verschiedene Gründe. So sind die Einbürgerungsbestimmungen bis heute relativ restriktiv, es herrschen lange Instanzwege, das Verfahren ist kompliziert, was mit einem hohen Verwaltungsaufwand verbunden ist. Zu dem ist die Einbürgerung - das sich „einkaufen“ in die Schweiz - eindeutig zu teuer und stellt eine finanzielle Belastung dar. Schweizer werden kann nur wer reich ist. Diese erschwerte Einbürgerungsbedingungen führen dazu, dass junge Ausländer und Ausländerinnen, welche in der Schweiz geboren oder aufgewachsen sind und sich als Schweizer oder Schweizerin fühlen, sich von ihren gleichaltrigen Schweizer Freunden immer noch durch die Farbe ihres Passes unterscheiden.

Um diese Mängel zu beseitigen sollen bei den Wahlen am 26. September 2004 insbesondere Jugendliche der zweiten und dritten Generation durch eine erleichterte Einbürgerung bzw. durch den Erwerb des Schweizer Bürgerrechtes bereits bei Geburt die Chance erhalten, gleichwertig am gesellschaftlichen und politischen Leben der Schweiz teilzunehmen.

Bei der erleichterten Einbürgerung von Jugendlichen der zweiten Generation können ausländische Jugendliche zwischen dem 14. und 24. Lebensjahr die erleichterte Einbürgerung beantragen. Dazu

müssen sie folgende Kriterien erfüllen: Sie müssen mindestens fünf Jahre ihrer obligatorischen Schulzeit in der Schweiz absolviert haben; eine Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung besitzen; seit mindestens zwei Jahren in ihrer Einbürgerungsgemeinde leben; in die Schweiz integriert sein; eine Landessprache sprechen und die schweizerische Rechtsordnung beachten.

Bei der Drittgeneration stimmt das Schweizervolk über das Bürgerrecht bei Geburt ab. Da die dritte Generation Abkömmlinge von der zweiten Generation sind, sind sie noch mehr als die Eltern mit der Schweiz verbunden. Sie werden noch weniger als ihre Eltern die Absicht haben, in ihr Ursprungsland zurückzukehren. Aus diesem Grund sollen sie, sofern die Eltern einverstanden sind (und ein Elternteil mindestens fünf Jahre der obligatorischen Schulzeit in der Schweiz erhalten hat und im Zeitpunkt der Geburt des Kindes seit fünf Jahren über eine Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung verfügt), das Schweizer Bürgerrecht bereits mit der Geburt erhalten. Diese Art von Bürgerrecht, welche nicht mit dem Amerikanischen „ius soli“ verwechselt werden darf, soll ein starkes Gefühl von Zugehörigkeit zur Schweiz vermitteln. Denn die Kinder der dritten Generation sollen mit dem Bewusstsein aufwachsen, dass sie zu der Schweiz gehören und in diesem Land erwünscht sind. Dadurch entwickelt sich der Identitätsentwicklungsprozess so wie bei den Schweizern auch. Wer als Schweizer aufwächst, ist im Verhältnis zur Schweiz, zu seinem Land, doch anders, als wenn er sich zuerst darum bemühen muss, überhaupt zu diesem Land gehören zu dürfen.

Immerhin sollte man nicht vergessen, dass jedes vierte Kind, das in der Schweiz zur Welt kommt, keinen Schweizerpass hat. Aus diesem Grund besteht ein grosses öffentliches Interesse daran, diesen jungen Ausländer und Ausländerinnen die Möglichkeit zu geben, die schweizerische Nationalität zu erhalten. Denn wohin soll unsere Demokratie, welche auf das Mitwirken seiner Bürger und Bürgerinnen angewiesen ist, in der Zukunft führen, wenn ein so grosser Teil der Bevölkerung vom Bürgerrecht ausgeschlossen ist. Das Bürgerrecht bzw. die Einbürgerung soll einen Anreiz schaffen, sich in unserem Land zu engagieren, einzumischen und Verantwortung zu übernehmen. Es soll aber den ausländischen Mitbewohnern auch das Gefühl geben, dass nicht nur ihre Arbeitskraft in der Schweiz erwünscht ist, sondern sie als ganze Person. Denn in der heutigen, modernen Zeit sind mühsame und demütigende Verfahren wie sie im

Film „Der Schweizermacher“ beschrieben werden, schlicht und einfach nicht mehr vertretbar.

Nebst der erleichterten Einbürgerung sollen aber auch allgemein bei der ordentlichen Einbürgerung die Einbürgerungsgebühren auf ein kostendeckendes Niveau gesenkt werden. Die Wohnsitzfrist in einer Gemeinde auf drei Jahre gekürzt werden und vereinheitlicht werden und auch die minimale Aufenthaltsdauer in der Schweiz von 12 auf 8 Jahren runter korrigiert werden. Davon wären 758'000 ausländische Mitbewohner betroffen, welche bereits jetzt mehr als 10 Jahren in der Schweiz leben. Durch das bundesweite einheitliche Einbürgerungsverfahren könnte die bisher politisch gesteuerte Ausländerquote in der Schweiz von 20 auf 11 Prozent gesenkt werden.

Gehen Sie an die Urne und legen Sie 2 x JA für die erleichterte Einbürgerung ein.

Mandana Roozpeikar

## Erfolg auf dem Blözen

Am Sonntag 13. Juni 2004 konnte ein grossen Sieg gefeiert werden. Die Initiative „Blözen nicht überbauen“ wurde mit 70 % der Stimmen angenommen. Ein toller Erfolg!

Die Initiative wurde von einem überparteilichen Komitee lanciert und fand bereits beim Sammeln der Unterschriften regen Zuspruch.

Nun hoffen wir, dass die Überbauung Blözen für einige Jahre vom Tisch ist und sich alle an dieser unverbauten Landschaft erfreuen können.

## Impressum

Auflage: 200 Exemplare  
 Redaktion: Nadia Maurer  
 Fotos: Unabhängige Pratteln  
 Kontakt: Fröschmattstrasse 25  
 PC: 40-375986-3  
[www.unabhaengigepratteln.ch](http://www.unabhaengigepratteln.ch)  
 © Unabhängige Pratteln, 2004

## Die Partei

### Lohnt sich das Mitmachen?

Mindestens einmal jeden Monat treffen sich die Unabhängigen zu einer Ortsgruppensitzung im Jugendhaus Pratteln. Zur Sitzung werden Mitglieder, Gönner und Interessenten eingeladen. Die Traktandenliste wird entweder herkömmlich mit Brief oder moderner per Mail verschickt.

Die Frage, ob sich das Mitmachen lohnt, kann ich vorbehaltlos mit einem grossen "JA" beantworten. Für die Partei "Unabhängige Pratteln" lohnt sich das Mitmachen, weil eine grosse Gruppe Menschen eher eine Sache zum Erfolg bringen kann. Für die Mitglieder der Unabhängigen lohnt sich das Mitmachen, weil sie damit mitten im politischen Entstehungsprozess mitdiskutieren können. Für die Gönner und Interessenten lohnt sich einmal der Blick hinter die Kulissen und damit lohnt es sich wieder für die Partei, weil aus Interessenten Mitglieder werden können. Und die Gönner zeigen mit ihrer Spende, dass die Sache für sie erfreulich läuft. Also, das Mitmachen lohnt sich für alle!



In Pratteln vertreten die Unabhängigen weitgehend das Gedankengut der Grünen. Und die Zusammenarbeit mit den Grünen ist sehr gut. Philipp Schoch, Landrat der Grünen, ist Mitglied der Unabhängigen Pratteln und seit 1996 im Einwohnerrat.

Möchtest Du zu unseren Treffen eingeladen werden? Benütze den Talon auf Seite 4 - oder komme einfach am Montag, den 13. September 2004 um 19.30 Uhr in das Jugendhaus Pratteln.

Es kann sich auch für Dich lohnen!

Rolf Ackermann, Präsident

## Initiative Tempo 30

### Übergabe der Initiative

Die Sammlung haben wir abgeschlossen. Gut ein halbes Jahr waren wir mit der Initiative „auf der Strasse“. Der Ball liegt nun im Moment bei der Gemeindeverwaltung.



(Nadia Maurer, Beat Stingelin, Philipp Staub v.l.n.r)

Die Gemeinde prüft nun die Unterschriften und legt innert Jahresfrist dem Einwohnerrat die Initiative vor. Stimmt der Einwohnerrat dem Begehren zu, so wird die Temporeduktion in den betreffenden Wohnquartieren umgesetzt. Lehnt der Rat das Begehren ab, so kommt es zu einer Volksabstimmung.

Beim Sammeln der Unterschriften waren viele Leute enttäuscht, dass nicht ihr Wohnquartier von der Initiative betroffen ist. Dies zeigte uns, wie gross der Wunsch der Bevölkerung nach Verkehrsberuhigung ist. Hoffentlich teilt auch der Gemeinderat und der Einwohnerrat dieses Bedürfnis, damit mindestens im Gebiet zwischen Bahnhofstrasse, Bahnlinie und Oberemattstrasse bald möglichst eine neue Tempo 30 Zone entstehen kann.

## Abstimmungswochenende

vom 26. September

### Eidgenössische Abstimmungen

#### Volksinitiative vom 26. April 2002 "Postdienste für alle"

Der Bund soll eine Grundversorgung mit Postdiensten, welche den Bedürfnissen und Erwartungen der Bevölkerung und der Wirtschaft entspricht, garantieren. Diesem Zweck dient ein flächendeckendes Poststellennetz. Die Kosten für die Grundversorgung mit Postdiensten, welche weder durch die Einnahmen aus den reservierten Diensten noch durch Konzessionsgebühren gedeckt sind, sollen vom Bund getragen werden.

### Die Erfahrung zeigt:

**TEMPO 30** bringt eine deutliche Verkehrsberuhigung

**TEMPO 30** bedeutet mehr Sicherheit für Kinder auf den Schulwegen

**TEMPO 30** wertet den Wohn- und Lebensraum auf

**TEMPO 30** ist ein Schritt zu mehr Lebensqualität

### Änderung vom 3. Oktober 2003 des Erwerbsersatzgesetzes (für Dienstleistende und bei Mutterschaft)

Erwerbstätigen Müttern soll ein Mutterschaftsurlaub von 14 Wochen gewährt werden. Die Grundsatzentschädigung soll 80% des Einkommens, welches vor dem Erwerbsausfall erzielt wurde, betragen

### Bundesbeschluss vom 3. Oktober 2003 über die ordentliche Einbürgerung sowie über die erleichterte Einbürgerung junger Ausländerinnen und Ausländer der zweiten Generation

Siehe Seite 2

### Bundesbeschluss vom 3. Oktober 2003 über den Bürgerrechtserwerb von Ausländerinnen und Ausländern der dritten Generation

Siehe Seite 2

### Kantonale Abstimmungen

#### Orchester basel sinfonietta

Das Orchester basel sinfonietta hat eine starke künstlerischen Ausstrahlung in unserem Kanton und über die Grenzen der Region hinaus. Das Orchester engagiert sich in regionalen Projekten und Programmen mit Chören und Schulen. Geplant ist die Subventionierung des Orchesters basel sinfonietta 2004-2006 mit CHF 650'000.—pro Jahr.

#### Verwaltungsverfahrensgesetz

Die Revision des Verwaltungsverfahrensgesetzes sollen Unklarheiten und Lücken beseitigt werden. Zudem soll eine Kostenpflicht für Beschwerdeverfahren eingeführt werden.

#### Talon

Adr. Unabhängige Pratteln, Fröschmattstrasse 25, 4133 Pratteln

Name.....

Vorname.....

Strasse.....

Es interessiert mich, was bei den Unabhängigen so läuft!

Bitte lassen Sie mir die Standortbestimmungen zukommen!

Bitte senden Sie mir einen Einzahlungsschein!